



Seminar für Lebensphilosophie,
Kommunikation und Rhetorik
Dr. Xaver Brenner

Für den demokratischen Solidar-Zustand statt des tyrannischen Ausnahme-Zustandes.

- Zweite verbesserte Auflage mit Schema -

Liebe Hörerinnen und Hörer, liebe Freunde,

wir leben in einem weltweiten Ausnahme-Zustand. Seit das *Corona-Virus* in *Wuhan* (China) ausgebrochen ist, hat es Zug um Zug ein Land nach dem anderen erfasst. In Europa hat es zuerst Italien getroffen. Von dieser *weltweiten Pandemie* sind nach Österreich jetzt Spanien, Frankreich und Deutschland betroffen. Alle Versuche durch Abschottung das Virus aus dem Land zu halten, sind gescheitert. Gescheitert sind auch alle Versuche, das Virus kleinzureden und es als eine andere Form von Grippe zu verharmlosen. Alle Regierungen, die das Corona-Problem verdrängten, sind nun von dieser Methode abgerückt. Angefangen von China über die USA und England bis Italien.

Wie sind wir in diese Not-Situation gekommen?

Wir müssen der Realität ins Auge sehen! Eine Pandemie wurde von den Experten seit Jahren erwartet. Viren mutieren. Sie wandern von Wildtieren in die Menschenwelt über. „Tiere können nichts dafür,“ schreibt Sonja Shah in ihrem Artikel: „Woher kommt das Coronavirus?“ Sie haben oft ihre Lebensräume durch das Abholzen und Vordringen der Menschen in die Urwälder verloren. „Der Epidemologe Larry Brilliant hat einmal gesagt, Virusausbrüche sind unvermeidlich, Pandemien hingegen lassen sich vermeiden.“¹ Folglich darf es keine Schuldzuweisungen geben.

Pandemien lassen sich jedoch vermeiden, wenn ihre Ausbreitung unterbunden wird. Das ist der eine Weg. Dazu hat die chinesische Regierung *Wuhan* isoliert. Allerdings erst, als die Pandemie schon über China hinaus gewandert war. Nun verbreitet sich der Erreger um die Welt bis die „Bevölkerungs-Immunität“² erreicht ist. Das bedeutet, bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Virus 60 – 70% der Bevölkerung „durchseucht“ hat. Dann treffen Virusträger vorwiegend auf Personen, die schon die *Antikörper* in sich tragen. In dieser Situation „verhungert“ das Virus, wie es Experten plastisch ausdrücken.

Favorisiert eine Regierung den Weg, die ungehinderte Ausbreitung des Virus zuzulassen, bis die „Bevölkerungs-Immunität“ erreicht ist, dann bricht das Gesundheitssystem zusammen. Das ist die Situation jetzt in Italien. Der kommunistischen Regierung Chinas kann viel vorgeworfen werden. Aber diesen Weg ist sie nicht gegangen. Wir wissen zumindest dies: Sie hat versucht, die Pandemie einzudämmen, nachdem sie zu spät reagierte. Jetzt ist der Corona-Virus in China

¹ Sonja Shah: *Woher kommt das Coronavirus*. LE Monde *diplomatique* / Berlin, März 2020, S. 8.

² Ich lehne den Ausdruck der *Herden-Immunsierung* ab. Er stammt aus der Zeit des *Sozial-Darwinismus* (*Chamberlain*) und wird vor allem in Deutschland durch Nietzsches Diffamierung "der demokratischen Mehrheit als Herde" weitergetragen. Die Vieh-Herde unterscheidet er von den That-Menschen, die das Recht auf Herrschaft über die Herde haben. Auch das ist ein Feindeszustand, der für die Minderheit das Recht formuliert den Ausnahmezustand gegen die Demokratie der Bürger durchzusetzen. Nietzsche, Friedrich: *Götzen-Dämmerung*. KSA, Band 6. München 1980, S. 139, Aphorismus 38.

angeblich besiegt. Auch das wissen wir nicht. Neuerdings spricht die chinesische Regierung davon, das Virus sei durch Ausländer in andere Regionen wieder eingeschleppt worden. Experten, wie der Virologe Prof. *Drosten* sagen uns, dass die Virus-Verbreitung unter zwei Bedingungen zum Stillstand kommt:

- A) Wenn es auf so viel Menschen trifft, die schon selbst Antikörper entwickelt haben, weshalb es sich dann nicht mehr ausbreiten kann.
- B) Wenn ein Impfstoff entwickelt wurde, mit dem die Antikörperbildung künstlich angeregt werden kann.

Deshalb ist:

- C) Die Zeit und den Raum zu organisieren, in dem wir am Effektivsten gegen die Ausbreitung kämpfen und am wenigsten Bürger verlieren, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung eines funktionsfähigen gesellschaftlichen und ökonomischen Zustandes.

Was tut Not in dieser Not-Situation?

Ich bin kein Mediziner und kein Virologe. Als Berater für interkulturelles Management habe ich Krisen erlebt, Firmen beraten und Verantwortung getragen. Heute höre ich, diese Situation sei einmalig.

Das trifft nicht zu!

- Zwar ist jede Krise als Situation der Zeit und den Umständen nach neu, weil sie neue Zustände erzeugt.
- Es trifft deshalb nicht zu, weil jede Krise – der Struktur nach – ihre Vorläufer hat. Es gab die *Pest*, die *Cholera*, die *Spanische Grippe*. Die Menschheit hat folglich Erfahrungen gemacht mit dem „unsichtbaren Feind“.

Aus Erfahrungen lernen heißt Strukturen verstehen. Dann kann man aus ihnen für die Zukunft Lehren ziehen. Erinnern wir uns an *Tschernobyl* (April 1986) und *Fukushima* (März 2011). Nach der Explosion der Reaktoren wanderte eine Wolke unsichtbarer Radioaktivität aus Russland über Europa in die Welt. Partikel, die wir nicht sehen konnten, legten sich auf die Füchse des Feldes. Freunde und ich gründeten damals das *Umweltinstitut München*. Wir maßen die radioaktive Belastung der Lebensmittel und stellten Karten von **belasteten Räumen** her.³ Mit diesen Messdaten und Belastungskarten konnten wir die Bevölkerung warnen. Damals habe ich den Begriff der *Weltinnenpolitik* erfunden. Warum? Der Begriff sollte beschreiben, dass die Radioaktivität an keiner Grenze halt macht! Dass wir alle weltweit gemeinsam in dem berühmten Boot sitzen. Und dass wir alle etwas dagegen tun müssen und tun können.

Gesundheit ist ein Eigentum, das allen gehört!

Damals haben wir die Wahrheit der Gefahr und die Belastung für die Gesundheit publiziert. Zuerst gegen die Vertuschungsversuche der Regierenden, die diese Aufklärung unterbinden wollten. Damals haben wir Gesundheits-Bereiche gebildet. Jeder, der radioaktiv unbelastete Nahrung bekam beteiligte sich an der Bildung einer Lebens-Welt, die gesund blieb. Damals war das z.B. Milchpulver aus der Zeit vor *Tschernobyl*. Diese **weniger belasteten Räume** entstanden durch die freiwillige Beteiligung. Aber alle, die an diesem Selbstschutzprogramm teilnahmen, beteiligten sich am Aufbau des Ausschlusses der Gefährdung. Sie erzeugten eine Struktur durch die sie sich selbst unter **Quarantäne** setzten, um sich zu schützen. Und damit auch alle anderen. Eine große solidarische Welle lief durch dieses Land.

³ Wir haben in der Tat damals auch von *Hot-Spots* gesprochen. Der Begriff aber beschreibt ursprünglich nur die radioaktiven Partikeln. Partikel sind immer an ein Staubteil gebunden. Tatsächlich geht es aber um die räumliche Auswirkung der Radioaktivität auf die Umgebung. Schließlich wurde die radioaktive Wolke aus Tschernobyl damals durch Regengüsse unterschiedlich stark abgereinet. Dadurch entstanden räumlich stärkere und schwächere Belastungszonen.

Warum erinnere ich an diese Situation?

Weil wir es heute wieder mit dem Ausbruch eines „unsichtbaren Feindes“ zu tun haben. Diesmal nicht aus einem Reaktor. Diesmal kommt der Ausbruch aus einem Risikogebiet, aus dem immer wieder *Krankheitserreger* den Weg in die Menschenwelt finden.

Vorab der Einwand, radioaktive Partikel sind solche, die beim Eindringen in den menschlichen Körper zwar Schäden – bis hin zur Krebsauslösung – verursachen, dort aber nicht, wie Viren, sich vermehren und dabei mutieren. Viren sind wie radioaktive Partikel unsichtbar. Sie verbreiten sich weltweit und sie sind nur einzudämmen mit Methoden des Geistes. Wir bringen die Viren dadurch jedoch nicht zurück in die Flasche. Wir können ihre Wirksamkeit aber steuern und uns schützen. Es darf nicht zur unkontrollierten Explosion – hier Pandemie – kommen. Und wenn eine Pandemie ins Rollen kommt, dann dürfen wir uns ihr nicht ergeben. Wir haben unser Struktur-Wissen – wie damals bei Tschernobyl und Fukushima – zu nutzen, um uns bestmöglich zu schützen.

- Heute haben die Regierungen selbst den Ernst der Lage erkannt, wenn auch nach einigem Zögern.
- Die demokratischen Regierungen verhindern die Aufklärung nicht. Im Gegenteil! Sie fördert sie mit allen Mittel der demokratischen Öffentlichkeit.
- Und heute sind es verantwortliche Wissenschaftler in den staatlichen Instituten, die diese Aufklärung selbst vorantreiben.
- Sie messen selbst und benennen die **belasteten Orte**. Sie wollen diese Bereiche durch **Quarantäne** eindämmen und appellieren an die Vernunft der Bürger.

Ist deshalb alles gut?

Die Welt, in der wir leben, ist eine risikoreichere geworden durch einen paradoxen Mechanismus. Wir genießen weltweit die wirtschaftlichen Erfolge der Globalisierung. Die Nachteile der Risiken aber blenden wir aus. Die unsichtbaren Risiken nehmen aber zu; Zunahme der Belastung durch Radioaktivität. Der Kraftwerksbau weltweit. Zunahme der Belastung des Klimas (CO² – Emission); Produktion von immer mehr unverzichtbaren Produkten (z.B. Arzneimittel oder industrielle Grundstoffe) an immer weniger, aber weit entfernten Orten.

Werden Risiken sichtbar, dann nur an ihren Folgen. Das ist die paradoxe Lage. Sie treffen dann auf eine risikoentwöhnte Bevölkerung. Die Bürger haben gelernt den Wohlstand zu genießen, die Wohlstands-Folgen aber auszublenden. Diese Methode ist nicht erfolgreich. Ob sie uns schwächt oder wir etwas aus ihr lernen, liegt an uns.

Was ist zu tun?

Wir müssen aus unseren Fehlern lernen und Fehler in Erfolge verwandeln. Wir haben die *Dritte Moderne* erfunden und die Wissenschaft mit ihr. Einen Weg zurück gibt es nicht!

- *Galilei* hat mit dem Fernrohr in den Kosmos geschaut und eine andere Weltansicht war die Folge.
- *Robert Koch* hat mit dem Mikroskop in den inneren Kosmos des Lebens geschaut und u.a. den *Tuberkulose-Erreger* entdeckt. Eine andere Medizin war die Folge.

Wir wissen mehr und schauen weiter. Also müssen wir die Welt, die wir erfunden haben, auch meistern. Es sind keine finsternen Mächte, die uns in diese Lage gebracht haben, wie so manche Verschwörungstheorie uns glauben machen will.

Wir alle sind es, die eine neue – *digitale* - *Moderne* wollten und ihre Erfolge genießen! Jetzt aber müssen wir lernen ihre Risiken zu meistern! Nicht in Panik zu verfallen. Es gilt die innere

Furcht/Angst zu meistern, um uns vor der kommenden Zukunft nicht zu fürchten.⁴ Denn die Zukunft kommt sowieso. Wie sie kommt, das liegt an unserer Vorstellungskraft und an unserem Handeln.

Aber unsere Lage ist paradox

Das größere Eigentum an Gesundheit und an Wissen darüber, zwingt uns zur Erfindung einer Eigentums-Ordnung von Gesundheitsgesetzen. Gegenwärtig schränken sie uns ein, um unser Eigentum an Gesundheit zu schützen.

Aus Wissen wird Pflicht! Abstand halten – also **Nein**-Sagen – zum direkten körperlichen Kontakt. Damit wir dann **Ja**-Sagen können zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Das ist jetzt das Gebot der Stunde.

Ganz offenbar ist diese Krise ein Ausnahme-Zustand. Aber jede neue Zeiten-Wende ist als Wende-Zeit neu. Sie gerät als Wendezeit in Gefahr, wenn wir die Normalität des Wandels im Stillstands-Wunsch verdrängen! Jede Zeiten-Wende zwingt uns zuerst zum Abschied aus alten Lebensmustern. Wir müssen uns entscheiden die veränderte Lage anzunehmen! An dieser Wende-Stelle gilt es sich für den Optimismus der Lebensgestaltung zu entschließen oder mit dem Pessimismus diesen Weg zu verschließen.

Jede Lebenssituation erfordert diesen Schöpfungsakt. Jeder von uns muss mit Entschlossenheit in jeder Krise eine eigene Haltung erfinden. Sie ist immer eine neue Antwort auf die Herausforderungen unserer Existenz. Verantwortung heißt, eine Antwort zu erfinden, die uns in die Zeit nach der Krise trägt! Die wirtschaftlichen Folgen der Gesamtquarantäne sind jetzt schon absehbar: Extreme Staatsverschuldung, Inflation und Arbeitslosigkeit.

Was die Zukunft bringt, „wissen wir nicht, weil wir nicht weise sind!“ (Sokrates⁵) Deshalb müssen wir alle unsere geistige und seelische Kraft darauf verwenden, in dieser Krise nicht gegeneinander zu agieren, sondern solidarisch miteinander.

- Kein Besitz-Egoismus der Freiheits-Anarchie: Vielfach hört man: „Ich lasse mir doch meine Freiheit nicht nehmen!“ Der große positive Ruf nach Freiheit schlägt hier ins anarchische Gegenteil um. Ich-will-alles-haben-und-zwar-jetzt! Eine solche Haltung führt in einer Situation wie der jetzigen in den schädlichen Egoismus. Denn Gesundheit ist hier ein gemeinschaftliches Gut, das gegen die besitzergreifende Enteignung der anderen Gesellschaftsmitglieder geschützt werden muss.
- Kein Besitz-Egoismus der Übereignungs-Oligopole: Die zweite Form der versuchten Enteignung der Gesundheitsmittel haben wir in dem Versuch der Trump-Administration gesehen. Er wollte die Forschungsergebnisse der Tübinger Firma *CUREVA* für 1 Mrd. \$ kaufen.⁶ Das ist die neufeudale Linie der Enteignung der Bürger durch Oligopole, wie wir sie in den *USA* seit der Präsidentschaft Trumps kennen. Aber das Eigentum an der Gesundheit ist ein Eigentum aller! Wenn ein Impfstoff da ist, den es hoffentlich in 12 bis 18 Monaten geben wird, dann gehört er allen Bürgern dieser Welt. Bis dahin haben wir unser Leben solidarisch als Weltbürger zu organisieren. Ausnahme-Zustände wie Trump sie liebt – *America first* – sind kontraproduktiv. Sie zersplittern die Aufgabe, alle geistigen und wirtschaftlichen Kapazitäten in dieser Innen-Welt zusammenzuführen und gemeinsam zu nutzen.
- Die gegenwärtige Pandemie macht auf die schädlichen Folgen der Ökonomisierung des Gesundheitswesens aufmerksam. Gegen die überbordende Globalisierung gilt es neue

⁴ Siehe zur Differenz von Angst und Furcht meinen Artikel: *Die Begriff Angst und Furcht im politischen Geschäft – Gegenrede von Xaver Brenner* (Oktober 2019) www.xaverbrenner.de

⁵ Brenner, Xaver: *Zur Geburt von Kultur. Mit Sokrates gegen das platonische Paradigma*. Bd. 1. Würzburg 2016, S. 26.

⁶ Siehe Dostert, Elisabeth: *Ingmar Hoerr. Biologe, in der Corona-Krise weltweit gefragt*. Süddeutsche Zeitung v. 17. März, 2020, S. 4.

Formen des vernetzten Gemeinwohls zu erfinden. Mehr als Korrekturen sind hier nötig. Die Organisation des Gesundheitswesens muss in dem weltweiten Netzwerk der internationalen Abhängigkeiten soweit unabhängig gemacht werden, dass es auch in Krisenzeiten noch funktioniert.

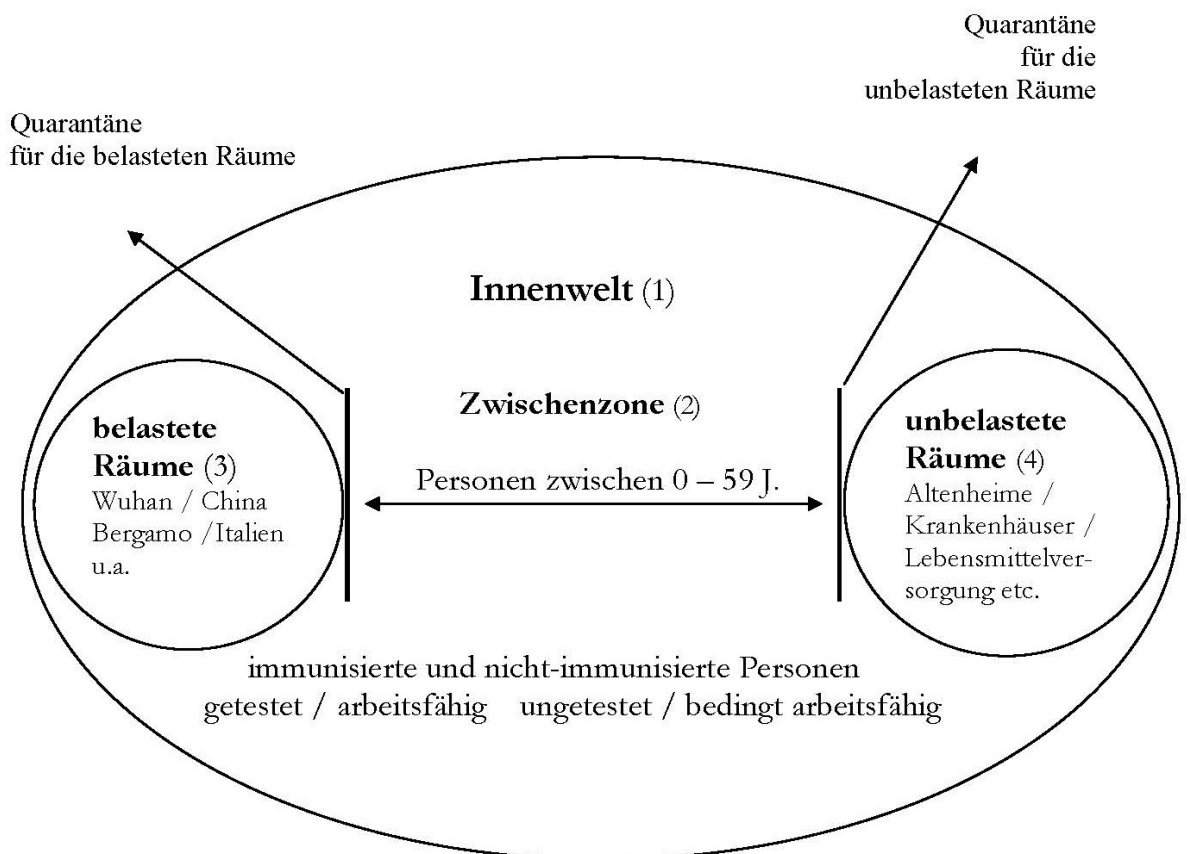
- Der Slogan aus der Corona-Bekämpfung kann hier übertragen werden: Abstand halten – **Nein**-Sagen – zur überbordenden Globalisierung. Das schafft dann den Raum, um zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der vernetzten Region **Ja**-Sagen zu können. Es gilt nach der Krise globale Netzwerke zu schaffen, die von den lokalen Bedürfnissen ausgehen. Dazu muss die Unabhängigkeit ihrer Beziehungen auf lokaler Ebene der Maßstab sein. Denn auch in Zukunft wird es eine globale Arbeitsteilung – auch mit China – geben müssen. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass eine weltweite Seuche nur durch den globalen Austausch von Information bekämpft werden kann.
- Trotzdem werden auch zukünftig globale Krisen kommen. Sie lassen sich nur durch globale Vernetzung und die Übernahme von persönlicher Verantwortung meistern. Die Verbindung von Verantwortung und Vernetzung muss umgekehrt werden. Ausgehend vom Recht auf lokale Versorgung muss die globale Zusammenarbeit organisiert werden. Die Fehlentwicklung auf dem Gebiet der Gesundheitsversorgung zeigt sich in der seit Jahrzehnten laufende Schließung von lokalen Krankenhäusern und den dazu gehörenden Einrichtungen. Sie kann nur gestoppt werden, wenn wir begreifen, dass es ein Eigentum an Gesundheit gibt und das Eigentums-Recht durch eine bürgernahe Versorgungs-Ordnung durchgesetzt werden muss. Von einer statisch hohen Bettenzahl in Deutschland hat die Vor-Ort-Versorgung nichts. Die Ausrichtung des Gesundheitswesens an Profilkriterien hat sich als der falsche Weg erwiesen.
- Für eine solidarische Eigentums-Gesellschaft in der *Dritten Moderne* sind deshalb Maßnahmen zur Förderung aller Bürger notwendig. Und das Ziel muss sein, die Unterstützung von jedem Mitbürger durch die gemeinsame Erarbeitung eines Gesundheits-Zustandes zu erreichen. Der Ausnahme-Zustand definiert sich durch die Erzeugung eines ‚feindlichen Außen‘ und die Einschließung der eigenen Bevölkerung in ein ‚tyrannisches Innen‘. Eine derartige Feindstrategie brauchen wir heute nicht! Wir sind in einem ‚Innen der Welt‘ eingeschlossen. Hier müssen wir einen demokratischen Freundschafts-Zustand des Teilens und wechselseitigen Unterstützens erreichen. Nur so lassen sich die gegenwärtigen Gefahren überwinden. Das ist eine Menschheitsaufgabe! „Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch!“ (*Hölderlin / Patmos-Hymne*). Aber nur dann, wenn wir den Weg der Vereinigung all unserer Ressourcen gehen. Das Eigentum an der Gesundheit und der ökonomischen Entwicklung gehört allen! Die Bevölkerungs-Immunisierung wird kommen. Wir müssen sie aber auf einem Weg erreichen, der möglichst vielen Bürgern das Überleben ermöglicht. Eine Auslese nach dem Muster des Sozial-Darwinismus lehnen wir ab. Eine demokratische Ordnung sucht einen Zustand der Vor-sorge für alle. Sie will eine gute Gesundheitsvorsorge für alle erfinden. Dazu dient der strategische Vorschlag, die Innen-Welt der Bürgergesellschaft nach dem Prinzip des Eigentums aller an der Gesundheit zu organisieren.

Die Organisation von Raum und Zeit

Aus meiner Erfahrung ergibt sich die Notwendigkeit, den gesellschaftlichen Raum so zu organisieren, dass die gesellschaftliche Welt-Zeit mit der biologischen Natur-Zeit in ein dynamisches Verhältnis kommt.

Der Raum ist als zukünftige Welt der Bürger in vier Bereiche aufgeteilt.

- a) Die **Innen-Welt** existiert als Ganze. Alle leben in-dieser-Welt. Sie macht uns zu Welt-Bürgern. Aus der strukturierten Einheit dieser Innenbeziehung können wir nicht austreten. Alle Beziehungen in dieser Welt sind dynamisch. Wie das Corona-Virus zeigt, sind die Grenzen zu den Lebensräumen der Menschen durchlässig. Aber gerade, weil sie durchlässig sind, ist die Begegnung über die Grenzen hinweg notwendig. Sie muss so organisiert und geschützt werden, dass das gute Leben in dieser Welt als gemeinsames Eigentum alle Bürger erhalten bleibt.
- b) In der Corona-Krise sehen wir zwei exponierte **Räume** in-dieser-Welt.
- Die **belasteten Räume** der Seuchenausbrüche, die durch Quarantäne eingegrenzt werden müssen.
 - Die **unbelasteten Räume**, die vor den Seuchenausbrüchen durch Quarantäne geschützt werden müssen.
- c) Die **Zwischen-Zone** ist der **Brückenbereich** der **Innen-Welt**. In ihm leben und arbeiten diejenigen Bürger, die den gesellschaftlichen Betrieb der Versorgung in den Ausbruchs-Zentren, in den besonderen Schutz-Zentren und in der Zwischenzone selbst aufrechterhalten müssen. Die gesamte Innen-Welt überlebt, wenn die gesellschaftliche Zwischenzone funktionsfähig bleibt.
- d) Übergeordnet ist allem der notwendige Zusammenhang des gesellschaftlichen Raumes und der biologischen Lebenszeit. Beide sind dynamisch und hängen über die gesamte Zeit untrennbar zusammen. Beide können und müssen von uns mit dem positiven Sinn des **Gelingens** erfüllt werden. Sonst ist die Corona-Operation geglückt, aber das gesellschaftliche Leben tot.



Für diese vier Bereiche gilt es die vier dynamischen Zeitverhältnisse zu bestimmen.

- 1) Logisch-Technisch handelt es sich um das exponentielle Wachstum der Krankheit. Es gilt dieses Wachstum zu beschränken. Die Wachstumskurve des Virus (exponentielles Wachstum) gilt es in ein biologisch-lebenserhaltendes Wachstum zu verwandeln. Also in ein Wachstum innerhalb eines lebenserhaltenden Zeit-Raumes.
- 2) Zu diesem Zweck muss der zeitliche Ausbruch (Peak) der Krankheit gestreckt werden, damit er die Fähigkeit des Krankenhaussystems nicht überfordert.
- 3) Die dynamische Grenze ist hier durch das Schema gegeben, das wir zu diesem Zweck immer wieder in den Bildern der Virologen sehen, die die Ausbruchsgeschwindigkeit mit der Fähigkeit der Krankenhäuser korrelieren, die Patienten so zu versorgen, dass möglichst viele am Leben bleiben.
- 4) Als oberstes Gebot gilt: In allen diesen vier Bereichen muss das Leben aufrecht erhalten bleiben. Das entspricht im Übrigen der mittleren Ansteckungsgeschwindigkeit, die in dem Zeit-Schema der Virologen leider immer übergangen wird. Dort wird ein Zustand gezeigt, in dem eine mittlere Durchseuchung zugelassen wird. Ob sie zugelassen wird oder nicht, sie wird sowieso kommen, wenn ich die Epidemiologie richtig verstanden habe.

Die Exit-Strategie aus der Krise heraus, gekoppelt mit einer Entry-Strategie des Einstiegs in eine lebbare Zeit danach.

Die Räume müssen aber trotzdem miteinander kooperieren, damit eine lebbare Zukunft entsteht. Der Innen-Raum der Welt umfasst alle. Die Welt-Beziehungen in diesem Innen-Raum sind prinzipiell nicht abschließbar. Das muss uns klar sein.

Die erkannten **belasteten Räume** der Pandemie-Ausbrüche müssen wir durch eine dynamische Quarantäne eingrenzen. Und zwar immer dann und dort, wo wir einen solchen Ausbruch sehen. Die **unbelasteten Räume** sind vor den Seuchen-Ausbrüchen durch eine dynamische Quarantäne zu schützen. Was sind auch in Zukunft die zu schützenden Gruppen? Es sind die sogenannten Risikogruppen. Auf sie müssen wir besonders achtgeben. Das werden in Zukunft vorwiegend auch jüngere Bürger mit Vorerkrankungen sein. Vor allem aber ältere Mitbürger - ab 60 Jahren⁷ - die für das Virus besonders anfällig sind. Mit ihnen zusammen müssen wir alle ein Fürsorgebewusstsein entwickeln. Es muss in der Bevölkerung ein Bewusstsein entstehen, dass jeder eine Schutzzone ist. Jeder muss sich selbst schützen wollen. Aber auch zukünftig ist jeder für den Schutz anderer Mitbürger mitverantwortlich. Der Selbstschutz der Bürger (Selbst-Quarantäne) in ihren eigenen Räumen muss jedoch korrelieren, mit der verordneten Quarantäne (der Behörden von außen): d.h., auch Altenheime, Pflegestationen, Krankenhäuser müssen unter besonderem Schutz bleiben.

Für die **Zwischen-Zone** spielt die Zeit – also das Lebensalter der aktiven Bürger – eine besondere Rolle. Sie gilt für die Bürger unter 60 Jahren. Auf die Funktionsfähigkeit dieser Zwischen-Zone kommt es auch in Zukunft besonders an. Diejenigen, die hier die Arbeit leisten, müssen über einen längeren Zeitraum gesund bleiben. Nur so kann auch in Zukunft ein zu erwartender Wiederanstieg des Virus verhindert werden. Die Bereitschaft dieser Gruppe, unsere Sozialsysteme am Leben zu halten, ist enorm wichtig.

⁷ Siehe Süddeutsche Zeitung vom 20. März 2020

Warum ist dieses prozesshafte Verhalten existenziell notwendig?

- a) Weil dort in der Zwischen-Zone Menschen leben, die – nach heutigem Stand der Virologie – am wenigsten gefährdet sind. Ihr Gesundheitsrisiko ist biologisch durch die schwächere Wirksamkeit des Virus in dieser Altersgruppe reduziert.
- b) Weil diese Bürger die pflegerischen Aufgaben übernehmen müssen, gilt es sie so zu rekrutieren und zu schützen, dass sie das auch können. (Tests- und Schutzanzüge.) Übertritte sind an den Quarantäne-Stellen – zu den **unbelasteten Räumen** – besonders zu beachten.
- c) Weil sie die wirtschaftliche Situation im gesamtgesellschaftlichen Raum der Innenwelt aufrechterhalten müssen. Die kommende Zeit nach dem Ausbruch muss so in das System integriert werden, dass die ökonomische Fähigkeit der Gesellschaft erhalten bleibt, um auch wirtschaftlich zu überleben. Deshalb muss jetzt schon an einen zukünftigen Wieder-Aufbau der Wirtschaft nach dem Rückgang der Krise gedacht werden.
- d) Die kommende Zeit, die wir anstreben, muss so gestaltet werden, dass wir möglichst optimal aus dieser Krise herauskommen. Also korreliert hier die Zeit, die das Gesundheitswesen braucht, um die Krankheit zu bewältigen, mit dem Raum der Zwischenzone. Denn dort muss die Funktionsfähigkeit des Systems über einen längeren Zeitraum hinaus erhalten bleiben. In diesem Bereich müssen für die Zukunft neue dynamische Beziehungen entwickelt werden. Das betrifft sowohl die **belasteten Räume** des Ausbruchs als auch die **unbelasteten Räume** des Schutzes. Weil wir heute schon wissen, dass der Kampf gegen das Virus mit dem Abflachen der Kurve nicht beendet ist, muss ein völlig neues Vorsorgebewusstsein entstehen.

Der unsichtbare Feind – das Virus –
der sichtbare Freund – die Solidarität

Wir haben es innerhalb der Innen-Welt aber nicht nur mit einem unsichtbaren Feind zu tun: Das Virus. Er ist ausgebrochen aus seinen Natur-Räumen und eingebrochen in die Menschen-Welt. Das Virus kann nicht anders. Es ist seine Natur. Für diesen Zusammenhang müssen wir in Zukunft Regeln erfinden. Sowohl was den Umgang mit den Urwäldern anbelangt als auch, was die Entwicklung von Impfstoffen betrifft. Weitsichtig wie *Galilei* gilt es, die äußeren Räume des Übergangs von der Menschenwelt zum Natur-Kosmos der Erde neu zu vermessen. Grenzen des Schutzes der Erde als ihr Eigentum einzurichten und einzuhalten. Wir dürfen den Ast der Natur, auf dem wir alle sitzen, nicht absägen!

Das gleiche gilt für den Weg in das ‚Innere des Lebens‘, unserer Biologie. In ihn hat *Robert Koch* geschaut und die Methoden vorgegeben. Auch wenn die Virologen in absehbarer Zeit einen Impfstoff entwickeln werden, so bleibt dieser Bereich doch in seiner unendlichen Variationsmöglichkeit offen. Immer wieder werden wir es dort, an den Übergangsstellen in den biologischen Innenräumen unseres Lebens, mit neuen Varianten des Corona-Virus zu tun haben. Hier müssen wir Grenzen des Schutzes des Eigentums unseres Bios entwickeln und die Grenzen dynamisch gestalten. Sie als Grenzen erhalten. Sie nicht im Größenwahn überschreiten! Diese Räume der biologischen Natur nicht zur genetischen Ausbeutung für Patente und ihrer Vermarktung entwickeln. Das erschreckende Beispiel zeigt sich uns heute im Kampf um den Besitz der Vermarktungsrechte am Impfstoff gegen das Corona-Virus. Das Eigentum an der Gesundheit gehört allen Bürgern dieser Welt. Auch hierfür gilt: Wir dürfen den Ast der Kultur, auf dem wir gemeinsam sitzen, nicht absägen!

Das Virus ist solange ein unsichtbarer Feind, solange wir mit ihm feindlich umgehen. Es wird aber zu einem sichtbaren Gegner, wenn wir mit ihm klug und respektvoll verfahren. Also hier dem Rat der Virologen und Epidemologen folgen. Wenn wir die Regeln der Quarantäne beachten und die Übertritts-Stelle zwischen Natur-Kosmos und Kultur-Welt vernünftig regeln. Die Natur werden wir nicht besitzen. Der patriarchale Bibel-Spruch: „Macht Euch die Erde untertan!“⁸ ist völlig falsch. Die Erde ist unser von der Natur geliehenes Eigentum. Wir müssen ihre Bereiche achten und sie nicht unterwerfen wollen.

In der **Innen-Welt** unserer **Zivilisation** haben wir es mit einem ganz anderen unsichtbaren Feind zu tun. Den Besitz-Egoismus des Alles-haben-wollens und dem Besitz-Oligopolismus und den Besitz-Oligarchen der tyrannischen Welt. Diese Auseinandersetzung können wir gewinnen. Sie liegt im Bereich unserer Macht. Denn hier gelten entweder die Regeln der Kultur oder die Regeln der Unkultur. Die meisten Bürger verstehen nicht, dass dieser Kampf nur mit den unsichtbaren Mitteln der Solidarität gewonnen werden kann. Wir werden in absehbarer Zeit eine zunehmende Ideologisierung der Frage bekommen: Was ist uns mehr Wert? Das Leben der Mitbürger oder der *Mehrwert* der Wirtschaft.

Diese Debatte führen wir mit dem unsichtbaren **Feind des Egoismus** und dem unsichtbaren Feind des nationalistischen Führerkultes. Hier positionieren sich unsere Feinde. Sie wollen die kulturelle Solidarität unserer Bürgerwelt zerstören. Sie wollen das Eigentum an der Gesundheit jedes Menschen und die wirtschaftlichen Ressourcen in ihren Besitz bekommen. Der Streit, den wir hier erleben werden, er dreht sich um das Bürgerbewusstsein. Wir müssen ihn führen, um und mit der Ressource der Solidarität. Sie ist zwar auch eine unsichtbare Größe. Aber in dieser Zeit der Zerstörung wird sie zu einer sichtbaren Erfahrung. Das ist eine große Chance! Wir sehen die Bürger in den Kliniken um das Leben ihrer Mitbürger kämpfen. Bis zur Erschöpfung. Das sind die Helden im Kampf um eine bessere Welt-Kultur! Dieser Kampf wird weltweit geführt. Hier sehen wir eine Form der solidarischen Globalisierung. Der innere Raum, den diese Bürger mit uns zusammen erobern, er ist der Lebens-Raum der demokratischen Kultur. Er ist nur in Freundschaft und in Anerkennung des Eigentums aller an einem gelingenden Leben zu gewinnen.

In diesem **ideologischen Kampf** um die Köpfe der Bürger müssen wir die falschen Meinungen bekämpfen. Es gibt kein Unwertes, weil altes Leben, das sterben darf, ohne dass wir für dieses Leben kämpfen. Unsere Eltern haben diese Welt aufgebaut. Sie ist wunderschön, aber nicht vollkommen. Sie ist voll des Wohlstandes, aber es gibt auch Armut in ihr. Diese Welt können wir nur genießen, wenn wir gegen den Egoismus – Jung gegen Alt, Arm gegen Reich – ankämpfen. Diejenigen Bürger, die sich von den Besitzergreifern verführen lassen – Xi-Jinping, Trump, Putin Erdogan, und die gesamte Gruppe der nationalistischen Rassisten – , ihnen müssen wir auf dem unsichtbaren Feld des demokratischen Kultur-Kampfes entgegentreten.

Es gilt die Bürger zu gewinnen, die sich auch hier von unseren antidemokratischen Feinden verführen lassen. Diese Bürger sind Verführte. Sicher auch Gegner auf der anderen Seite. Sie sind aber nicht unsere Feinde! Wir müssen und können sie herüberziehen auf die Seite der Solidarität. Denn das Eigentum an der demokratischen Innen-Welt erzeugt die einzige Rechts-Ordnung, die sie als Eigentums-Ordnung schützt.

Heute gibt es vor allem die vielen aktiven Freunde unserer Kultur und der demokratischen Lebensräume zu erkennen: Das Pflegepersonal in den Krankenhäusern, Altenheimen und Behinderten-Einrichtungen. Die Wissenschaftler und Forschungsteams, die an einem Impfstoff arbeiten! In ihre Handlungen und ihrer Praxis wird die unsichtbare Ressource der weltweiten Solidarität geboren.

⁸ *Die Bibel. Altes und Neues Testament.* Einheitsübersetzung. Freiburg: Herder, 1980, AT-Genesis 1, 28.

Sie sind die **neuen Helden unserer Kultur**. Sie kämpfen nicht auf den Schlachtfeldern sinnloser Kriege der Völker gegeneinander. Diese Helden kämpfen einen ganz anderen Kampf. Den der Solidarität in einer weltweit notwendigen Demokratie. Die sichtbare Form dieser Solidarität können wir alle nur bewundern. Wenn Sie Augen haben zu sehen und Ohren haben zu hören, dann erkennen Sie diese Ressource in den Reden der Menschen, die dort arbeiten, wo es um unsere Gesundheit, um unsere Versorgung, um unser Wohlergehen geht.

Die Kassiererin, die jetzt vielleicht unwillig ist, weil sie übermüdet ist, während sie Ihre Lebens-Mittel an der Kasse abrechnet. Dieses Lebens-Mittel ist plötzlich keine Ware mehr, sondern notwendiges **Mittel zum Leben**. Ohne sie können wir nicht überleben. Diese Lebens-Mittel werden wie immer über die Autobahnen transportiert. Europaweit von LKW-Fahrern, den Helden der Landstraße. Doch sie stehen wegen irrwitziger Grenzkontrollen in 40 bis 60 km langen Warteschlangen an den europäischen Binnen-Grenzen. Dort müssen sie lange warten. Schämen wir uns eigentlich nicht für solche Bilder? Die Fahrer werden vom Roten Kreuz und der Bundeswehr mit warmen Getränken und etwa zu essen versorgt. Sie alle sind die sichtbaren Helden des Kampfes um unsere Kultur. Hier gibt es keine Gegner. Es sind Freunde einer solidarischen Gemeinschaft, die um uns herum entsteht. Wenn wir Augen haben zu sehen und Ohren haben zu hören, dann sollten uns ihre Reden bewundernd in den Ohren klingen: „Ich mache das, weil es ja irgendjemand machen muss!“

Ein Volk, das Helden auf den Schlachtfeldern braucht, ist sich selbst der Feind. Eine Bevölkerung, die solche Heldinnen und Helden auf dem Schlachtfeld der gelebten Solidarität hervorbringt, ist sich selbst der Freund. Eine solche Weltbevölkerung wird nicht untergehen! Eine solche Bürgerschaft wird überleben. Weiterleben! Sie muss aber diesen Schatz der Solidarität achten und ehren. Es ist der Schatz des Herzens und der Freundschaft. Zum Gelingen gibt es keine andere Alternative als die gelebte Demokratie!
Wir werden diesen Kampf gewinnen!

Bleibt gesund und optimistisch!

Ihr / Euer
Dr. Xaver Brenner

Fürstenfeldbruck, 30. März 2020